Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich 70 Pfg., monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich 2,40 Mk. ohne Bestellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin SW. 68.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das sowie für das Königliche Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Insertionspreis 12 Pfg. für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Lokalpreis 10 Pfg., Reklamen 45 Pfg., alles mit 50% Teuerungszuschlag. Tabellarischer Satz mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresumsätzen entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spaltzeile 60 Pfg. bez. 45 Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. 30 Pfg. / Telephonische Inseraten-Aufgabe schließt jeden Reklamationsanspruch aus. / Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend 6 Mk. für die Postauflage Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Größte Platzvorschrift 25% Aufschlag ohne Rabatt. / Die Rabattsätze und Netto-preise haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Einziehung, gemeinsame Anzeigen versch. Inserenten bedingen die Berechnung des Brutto-Zeilenpreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

Nr. 50. | Freitag den 1. März 1918. | 77. Jahrg.

Der amtliche Teil befindet sich auf der 4. Seite.

2000 Maschinengewehre und 50000 Gewehre in Minsk eingebracht.

Binnen drei Tagen.

Diesmal wird es etwas rascher gehen in Brest-Litowsk. Herr Trotzki wird zwar auch jetzt wieder am Verhandlungstisch erscheinen, aber seiner Zungenfertigkeit sind diesmal bestimmte Grenzen gezogen: binnen drei Tagen muß der Friede unterzeichnet werden, so wie er den Petersburger Herren unterbreitet wird. Das ist eine der zehn Vorschriften unseres Ultimatums, zu dem die russische Regierung sich bereits handschriftlich bekannt hat. Also bleibt nicht viel Raum übrig für rednerische Glanzleistungen, und dem Handeln und Feilschen ist überhaupt der Boden entzogen. So wird die Sache schon eher gehen. Will's Gott, so ist der Friede mit Großrußland zur Tatsache geworden, noch bevor der Monat Februar zur Neige geht.

Die Diplomaten allein haben es nicht schaffen können, auch unsere Divisionen mußten der besseren Einsicht der russischen Machthaber etwas nachhelfen. Dieses Zusammenarbeiten hat rasche Früchte getragen. Man erfährt jetzt, was in Petersburg den Ausschlag zugunsten der unbedingten Annahme unserer Friedensbedingungen gegeben hat: die Furcht, unsere Truppen könnten heute oder morgen schon in Petersburg einziehen und damit der russischen „Bourgeoisie", die keinen sehnlicheren Wunsch kennt als durch sie von der Herrschaft der Bolschewisten befreit zu werden, einen vollen Triumph bereiten. Lenin war es, der mit diesem Schreckgespenst die Schwankenden im Sowjet zu sich herüberzog und die Internationalisten und Anarchisten in die Minderheit brachte. Nun ging alles Hals über Kopf, mit einer Geschwindigkeit, die ungefähr dem rasenden Vorwärtsstürmen unserer unvergleichlichen Truppen die Wage hielt, und bald wird alles soweit sein, wie wir es haben wollten. Jetzt bekommen wir einen Frieden im Osten, wie er unserer Machtstellung und unseren Zukunftsinteressen entspricht. Wir verzichten zwar auf Landerwerbungen und auf Kriegsentschädigungen, aber Rußland verzichtet auf alle von uns besetzten Gebiete und hat kein Recht mehr sich in deren zukünftige Staats- und Rechtsverhältnisse einzumischen. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker, mit dem Herr Trotzki uns tage- und wochenlang hinhielt, ist in der Versenkung verschwunden. Wir werden uns mit der Bevölkerung der besetzten Gebiete darüber ins Einvernehmen setzen und wir werden uns mit ihr ohne Zweifel besser und schneller verständigen, als es unter Mitwirkung von Petersburg möglich gewesen wäre. Alles, was geschehen soll, hat unverzüglich zu geschehen. Es ist Zeit genug versäumt worden. So werden binnen kurzem die ganzen Ostseeprovinzen vom Feinde frei sein, und Finnland und die Ukraine werden sich aus schwerer Gefahr erlöst sehen. Kein Papier- und mehr als ein bloßer Brotfrieden wird im Osten seinen Einzug halten, dafür werden und können wir fortan die Bürgschaft übernehmen. Allenfalls der großrussische Bürgerkrieg wird jenseits der befreiten Gebiete weiter glimmen oder vielleicht auch weiter wüten — das ist nicht mehr unsere Sache. Wie Revolution und Gegenrevolution miteinander fertig werden, das ist eine ausschließlich innere Angelegenheit des russischen Volkes, dessen Selbstbestimmungsrecht in dieser Beziehung wir natürlich nicht im geringsten antasten werden. Nur dafür haben wir Sorge zu tragen, daß diese Formen des inneren Kampfes nicht über die neuen Grenzen des russischen Reiches zu uns herüberfluten. Deshalb muß die Bolschewikiregierung sich jetzt auch verpflichten, jegliche amtliche oder amtlich unterstützte Agitation oder Propaganda gegen unsere Staats- und Heereseinrichtungen einzustellen. Nicht nur Rußland muß die Waffen strecken, auch die Pläne, mit den revolutionären Grundsätzen wenigstens die Mittelmächte erobern zu können, ist auf der ganzen Front gescheitert.

Die Petersburger Regierung hätte dies sich ersparen können, wenn sie sich auch nur einigermaßen den Blick für die Wirklichkeit der Dinge bewahrt hätte. Vielleicht wird diese Tatsache auch andere Machthaber zum Nachdenken anregen. Wer den Frieden mit uns nicht ehrlich erhandeln will, dem wird er diktiert, und er hat ihn zu unterzeichnen — binnen drei Tagen. Was man sich allenthalben soll gesagt sein lassen.

*

Der Wortlaut der Friedensbedingungen,

den der Vertreter des Auswärtigen Amtes im Reichstag vorlas, war im neutralen und feindlichen Ausland schon zwei Tage vorher bekannt. Er sei hier heute wiedergegeben:

1. Das Deutsche Reich und Rußland erklären die Beendigung des Kriegszustandes. Beide Nationen sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft zusammenzuleben.

2. Die Gebiete, die westlich der den russischen Vertretern in Brest-Litowsk mitgeteilten Linie liegen und zum russischen Reich gehört haben, werden der territorialen Hoheit Rußlands nicht mehr unterstehen, die Linie ist in Gegend Dünaburg bis zur Ostgrenze Kurlands zu verlegen. Aus der ehemaligen Zugehörigkeit dieser Gebiete zum russischen Reiche werden ihnen keinerlei Verpflichtungen gegenüber Rußland erwachsen. Rußland verzichtet auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse der Gebiete. Deutschland und Österreich-Ungarn beabsichtigen das künftige Schicksal der Gebiete im Einvernehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen.

Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Friede geschlossen und die russische Demobilisierung vollkommen durchgeführt ist, das östlich der oben genannten Linie gelegene Gebiet zu räumen, soweit sich nicht aus Art. 3 etwas anderes ergibt.

3. Livland und Estland werden von russischen Truppen und Roter Garde unverzüglich geräumt und von deutscher Polizeimacht besetzt, bis Landeseinrichtungen die Sicherheit gewährleisten und die staatliche Ordnung hergestellt ist. Alle aus politischen Gründen verhafteten Landesbewohner sind sofort freizulassen.

4. Rußland schließt sofort Frieden mit der ukrainischen Volksrepublik. Ukraine und Finnland werden ohne jeden Verzug von russischen Truppen und Roter Garde geräumt.

5. Rußland wird alles in seinen Kräften Stehende tun, um alsbald die ordnungsmäßige Rückgabe der ostanatolischen Provinzen an die Türkei sicherzustellen, und erkennt die Abschaffung der türkischen Kapitulationen an.

6a. Die völlige Demobilmachung des russischen Heeres einschließlich der von der jetzigen Regierung neu gebildeten Heeresteile ist unverzüglich durchzuführen.

6b. Die russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meere, in der Ostsee und im Eismeer sind entweder in russische Häfen zu überführen und dort bis zum allgemeinen Friedensschluß zu belassen oder sofort zu desarmieren. Kriegsschiffe der Entente im russischen Machtbereich sind wie russische Kriegsschiffe zu behandeln.

6c. Die Handelsschiffahrt im Schwarzen Meere und in der Ostsee wird wieder aufgenommen, wie es im Waffenstillstandsvertrag vorgesehen war; das Minenräumen dafür hat sofort zu beginnen. Das Sperrgebiet im Eismeer bleibt bis zum allgemeinen Friedensschluß bestehen.

7. Der deutsch-russische Handelsvertrag von 1904 tritt, wie in Artikel VII, Ziffer IIA des Friedens mit der Ukraine, wieder in Kraft unter Wegfall der in Artikel II, Ziffer III Absatz 3 des Handelsvertrags vorgesehenen besonderen Vergünstigungen für asiatische Länder. Ferner wird der ganze erste Teil des Schlußprotokolls wiederhergestellt. Dazu kommen: Sicherung der Ausfuhrfreiheit und Ausfuhrzollfreiheit für Erze; alsbaldige Verhandlung über Abschluß eines neuen Handelsvertrages; Sicherung der Meistbegünstigung bis mindestens Ende 1925, auch für den Fall der Kündigung des Provisoriums; endlich Bestimmungen entsprechend Artikel VII, Ziffer III, Ziffer IVA Absatz 1 und Ziffer V des Friedens mit der Ukraine.

8. Die rechtspolitischen Angelegenheiten werden geregelt auf Grundlage der Beschlüsse erster Lesung der deutsch-russischen Rechtskommission. Soweit Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, also insbesondere Ersatz von Zivilschäden, auf Grundlage der deutschen Vorschläge. Ersatz der Aufwendungen für Kriegsgefangene auf Grund des russischen Vorschlages. Rußland wird deutsche Kommissionen zum Schutze deutscher Kriegsgefangener, Zivilpersonen und Rückwanderer zulassen und nach Kräften unterstützen.

9. Rußland verpflichtet sich, jegliche amtliche oder amtlich unterstützte Agitation oder Propaganda gegen die vier verbündeten Regierungen und ihre Staats- und Heereseinrichtungen auch in den von den Zentralmächten besetzten Gebieten einzustellen.

10. Vorstehende Bedingungen sind in 48 Stunden anzunehmen. Russische Bevollmächtigte haben sich unverzüglich nach Brest-Litowsk zu begeben und dort binnen drei Tagen den Frieden zu unterzeichnen, der innerhalb der nächsten zwei Wochen ratifiziert sein muß.

Da nach unserem Ultimatum Änderungen an diesen Bedingungen nicht vorgenommen werden können, so kann obiger Wortlaut als der mit Rußland abgeschlossene Friedensvertrag angesehen werden.

Der Weg zum Frieden.

Berlin, 27. Februar.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Brest-Litowsk durch die russischen Delegierten ohne neue längere Verhandlungen heute oder morgen erfolgen wird. Alle Einzelfragen werden durch Sonderkommissionen in schnellster Frist erledigt werden. Man rechnet übrigens damit, daß der Friedensvertrag von deutscher Seite in Bukarest unterzeichnet werden wird, wo gegenwärtig Staatssekretär v. Kühlmann zu Verhandlungen mit Rumänien weilt.

Über den Verlauf der Verhandlungen mit Rumänien, die am Sonntag begonnen haben, ist noch nichts Wesentliches bekannt. Es darf aber angenommen werden, daß auch aus Bukarest in kürzester Frist eine Entscheidung fallen wird. Alles wird davon abhängen, ob General Averescu und mit ihm die Männer, die ihn verraten, nun des Ernstes der Lage Rumäniens bewußt sind.

Freie Bahn für Verhandlungen.

Die französische und englische Presse äußert sich zu der jüngsten Rede des deutschen Reichskanzlers sehr zurückhaltend. Um so auffälliger ist ein Artikel der Zeitung „Voix du peuple", in dem es zum Schluß heißt, daß allerdings noch kein Einverständnis erzielt, daß aber nunmehr der Weg für die Verhandlungen zum Frieden beschritten sei.

Wirrwarr in Petersburg.

Gärung in der Garnison.

Englische Zeitungen melden aus Petersburg, daß das maximalistische Heer in der Hauptsache aus Arbeitslosen zusammengesetzt ist, deren Zahl infolge der durch den deutschen Vormarsch veranlaßten Schließung von Fabriken und Arbeitsstellen stets größer wird. Eine kleine Anzahl russischer Soldaten hilft den Bolschewiki bei der Organisierung von Trupps von 1000 bis 1500 Mann, deren Aufgabe es sein soll, die deutschen Angreifer zu beunruhigen.

Als im Volkskommissariat die Frage der Verteidigung Petersburgs erwogen wurde, wies man darauf hin, daß die Petersburger Garnison nicht mehr sicher ist, daß in den Kasernen Revolten und Disziplinlosigkeit bekämpft werden müssen, und daß man sich mit dem Gedanken trage, die Garnison nach der Provinz zu verlegen.

Neue Ausschreitungen.

Trotz der strengsten Maßnahmen, die seitens der Volkskommissare unternommen wurden, um in der Stadt Ruhe zu bewahren, ist es abermals zu großen Revolten und Ausschreitungen auf den Straßen Petersburgs gekommen. Außerdem wurden mehrere Geschäfte demoliert und ausgeplündert.

Ausweisung der Engländer.

Das Exekutivkomitee des Zentralrats der Sowjets beschloß, alle Maßnahmen der Bolschewikiregierung im Hinblick auf den Friedensschluß gutzuheißen. Die militärpflichtigen Engländer wurden aufgefordert, sich zum Verlassen Rußlands binnen sechs Stunden bereitzuhalten. Den übrigen Engländern wurde der Rat erteilt, Rußland so schnell wie möglich zu verlassen.

*

Heimkehr aus russischer Gefangenschaft.

In Debreczen sind ungefähr 2000 aus russischer Gefangenschaft entflohene ungarische Soldaten angekommen. Die Gefangenen waren seit dem Dezember des vorigen Jahres unterwegs. Sie haben einen großen Weg zu Fuß zurückgelegt und erzählen, daß die russischen Landstraßen mit nach Hause ziehenden Gefangenen und Truppen überfüllt sind. Sie werden von niemand daran gehindert.

*

Wer hat das bessere Gas?

Im englischen Unterhause wurde noch einmal die Frage der Verwendung giftiger Gase verhandelt. Auf die Frage eines Abgeordneten, ob es Tatsache sei, daß England das bessere Gas habe und daß Deutschland deshalb durch neutrale Vermittelung den Gedanken angeregt habe, keine giftigen Gase mehr zu verwenden, erklärte Minister Bonar Law, die Deutschen hätten keine solche Anregung gegeben, sie würden das nur tun, wenn sie glaubten, daß sie nicht das bessere Gas besäßen.

*

Neue U-Boot-Erfolge.

Amtlich wird gemeldet: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19 000 Br.-Reg.-To. feindlichen Handelsschiffsraumes.

Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet, unter ihnen der bewaffnete englische Dampfer „Athenic" (4078 Br.-Reg.-To.). Ein anderer Dampfer von mindestens 4000 Br.-Reg.-To. wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschickt durchgeführtem Angriff abgeschossen. Fast alle Dampfer waren tiefbeladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englands gefährlichste Zeit.

Wie ernst die Ernährungsschwierigkeiten Englands sind, geht aus einem Bericht der „Times" von einer landwirtschaftlichen Versammlung hervor. Danach wurde dort ausgeführt: „Die nächsten 8 Monate sind die gefährlichste Zeit in der Geschichte Englands." Laut „Daily Telegraph" vom 25. Januar warnte Lord Rhondda das Publikum davor, nicht zu große Erwartungen an die Wirkung der Zwangszuteilung zu knüpfen. Man müsse nicht glauben, daß die Rationierung mit dem Mißstande der Volonäsen

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF